

JAAKKO SIVULA (Helsinki)

ZU SYNONYMEN ERSCHEINUNGEN IN FINNISCHEN DIALEKTEN*

Mit der Onomasiologie beschäftigen sich schon lange Zeit finnische Linguisten. Vor Jahrzehnten haben die von V. Ruoppila und R. E. Nirvi auf diesem Gebiet erzielten Forschungsergebnisse Aufsehen erregt. Auch gegenwärtig interessieren sich die Sprachwissenschaftler für die Erforschung der Synonymie; so z. B. ist für das Ungarische ein umfangreiches Wörterbuch der Synonyme publiziert worden und es ist bekannt, daß in naher Zukunft auch in Estland ein solches Wörterbuch erscheinen wird. Zu den Hauptaufgaben des Atlas linguarum Europae zählt ebenso die Registrierung und Bestimmung der Synonyme über Landes- und Sprachgrenzen hinaus.

In Sprachen, die erhebliche Dialektunterschiede aufweisen, sind die Synonyme zweifellos besonders zahlreich. Auch im Finnischen wechseln die Termini von Dialekt zu Dialekt, es gibt außerordentlich viele Territorialsynonyme, Heteronyme.

In diesem Zusammenhang habe ich aber nicht die Absicht, auf die theoretische Seite der Synonymforschung einzugehen. Einige Linguisten, wie der Belgier J. van Goossens, sprechen von einem Synonym, wenn es in demselben Sprachsystem parallel vorhanden ist. Dementsprechend gibt es in jeder Mundart, in jedem Soziolekt usw. eigene Synonyme. Diese Einschränkung schließt die Territorialsynonyme aus der eigentlichen Synonymie aus. Mein Standpunkt ist ein anderer. Ich bin der Ansicht, daß der alte finnische Dialektwortschatz als Ganzheit aufgefaßt werden muß, was mehr ein praktisches als ein theoretisches Problem ist, weil eine zwanzigbändige Gesamtausgabe des finnischen Dialektwortschatzes (Suomen murteiden sanakirja — SMS, herausgegeben vom Forschungszentrum für die Landessprachen Finnlands) bereits im Erscheinen ist (1. Band 1985, a — *elää*). Die Wortartikel des großen Dialektwörterbuches enthalten keine Synonyme, obwohl die entsprechenden Verzeichnisse bei der Zusammenstellung des Wörterbuches erarbeitet worden sind. Statt dessen wurde im Wörterbuch ein Verweissystem, das gewisse Fälle der Synonymie berücksichtigt, realisiert.

Für den vorliegenden Aufsatz wurden aus dem ersten Band von SMS zehn Stichwörter als Beispiele ausgewählt. Diese Wörter haben in Dialekten bedeutungsgleiche Formen, die nach der Abkürzung rinn. (= parallel, Parallelförmig) aufgezählt werden. Außerdem haben diese zumindest teilweise denselben Stamm oder sind phonetisch nahelegend. Solche Ausdrücke werden als Nahvariante (lähivariantti) bezeichnet, z. B. sind im Wortartikel von *aataminomena* 'Adamsapfel' *aataminklotti*, *aataminluu*, *aataminpala* usw. gegeben. Zu diesen gibt es im Wörterbuch auch eigene Artikel, auf die mit der vorangestellten Abkürzung rinn. verwiesen wird. Dementsprechend findet sich unter *aataminluu* der Verweis auf den zentralen Artikel von *aataminomena* (dazu benutzt man den nach links weisenden Pfeil). Auf diese Weise entstehen solche Variantengruppen, die so dem Forscher leicht zugänglich gemacht worden sind.

In einer solchen Aufzählung wurden die Wörter, die alphabetisch naheliegen, gebracht und aus praktischen Gründen bleiben die Varianten, die über den Rahmen eines Bandes hinausgehen, unberücksichtigt. Auch mit Hilfe des Pfeils wird nicht von einem Band in einen anderen verwiesen. Eine derartige Begrenzung ist natürlich, auch wenn

* Vortrag des 6. Internationalen Finnoungaristenkongresses (Syktyvkar 1985)

sie künstlich erscheinen mag. Parallelableitungen kommen normalerweise in demselben Band vor.

Problematischer ist das Darbieten paralleler Komposita. Bei zu Termini gewordenen Ausdrücken werden im allgemeinen Parallelformen gebracht, z. B. bei *aataminomena*. Zu einer ausgesprochenen Vielfalt kommt es bei den Komposita dann, wenn eine Variierung sowohl beim Grund- als auch Bestimmungswort zu verzeichnen ist. Als Beispiel sei *ahmakarpio* angeführt, zu dem als Bestimmungswörter *ahma-*, *ahman-*, *ahmo-*, *ahnän-*, *ahne-*, *ahneen-*, *ahno-* in Gebrauch sind. Es wird ersichtlich, daß die Wortfamilien von *ahma-* und *ahne-* miteinander verbunden sind. Das Grundwort scheint sich aber, von *karpio* über *karhu* bis *säkki* zu erstrecken. Die Ursache für ein derartiges wechselvolles Zusammenstreuen der Wortbestandteile liegt offensichtlich darin, daß die Bedeutung des alten finnischen Getreidemaßes *karpio* im Sprachbewußtsein des Benutzer verschwommen existiert und deshalb ist der Ausdruck als Bestandteil anderer Wörter motiviert worden. Die Variierung widerspiegelt auf ihre Weise die starken Emotionen, die seit jeher mit *ahneus* 'Gier' und *ahmatti* 'der Gierige' verbunden sind.

Eine andere im Wörterbuch breiter als *rinn.* zur Anwendung kommende Abkürzung ist *vt.* (= *vertaa* 'vergleiche'). Nach *vt.* werden vorwiegend Synonyme vorgestellt, doch manchmal handelt es sich weder um Synonyme noch um Wörter der gleichen Wortart. Diese Abkürzung wird wie es in anderen Wörterbüchern üblich ist angewandt. Zum Beispiel in den Artikeln zu *avanto* 'Eisloch' und *ansa* 'Falle, Schlinge' sind nach *vt.* mehr Synonyme genannt als nach *rinn.* Nahvarianten. Solche Aufzählungen nach *vt.* sind weder systematisch noch erheben sie den Anspruch umfassend zu sein. Der Benutzer kann z. B. unter *avanto* sowohl *avento* als auch *ahvento* finden, auch wenn diese von den Autoren des Wörterbuches nicht als Nahvariante bzw. Synonym betrachtet werden. Bei den genannten Fällen handelt es sich um Dialektformen von *avanto* und deren Verbreitung wird im selben Artikel nach *asut* ('Formen') angegeben.

Das gesamte Wörterbuch der finnischen Dialekte ist in der Weise computer-gespeichert, daß Teile davon zu jedem Zeitpunkt für eine gesonderte Bearbeitung bereitgestellt werden können. Mit Hilfe der EDV-Anlage kann dieses Material problemlos und zeitsparend für die Zusammenstellung von Synonymverzeichnissen genutzt werden. Dabei sind die nach diesen Abkürzungen in SMS gebrachten Angaben in keiner Weise für ein vollständiges Wörterbuch der Synonyme ausreichend, ergänzen jedoch in bedeutendem Maße die schon vorhandene Synonymkartothek, die sich im SMS-Archiv befindet. Die Kartothek wurde im Verlaufe von Jahrzehnten zusammengetragen und gründet sich auf Sprachmaterial, das als Antwort auf von «Sanastaja» organisierten Befragungen eingesandt wurde. Diese Kartothek enthält 140 000 Wortzettel, ist aber damit noch nicht vollständig. Um auf deren Basis ein umfangreiches Verzeichnis der Synonyme zusammenstellen zu können, wird beabsichtigt, auch dieses Material im Computer zu speichern. Die Planung und Vorbereitung zu diesem wichtigen Unternehmen sind schon im Gange.

In der modernen onomasiologischen Forschung sind Synonymverzeichnisse allein nicht ausreichend, sondern es müssen auch Möglichkeiten bestehen zur Untersuchung umfassenderer Ganzheiten, z. B. thematischer Bereiche oder genau festgelegter Wortfelder. Dazu sei M. Koskis Abhandlung «Värien nimitykset suomessa ja lähisukkielissä» (1983) genannt. Wenn auf der Basis dieses mannigfaltigen und in gewissem Maße heterogenen Materials das Synonymverzeichnis zusammengestellt ist, dann liegen den Forschern auch Angaben zum finnischen Dialektwortschatz nach thematischen Gebieten stets anwendungsbereit vor. Das im Computer gespeicherte Material kann laufend auf vielfältige Weise ergänzt werden. Dazu sind ebenso die zur Betrachtung stehenden Aufzählungen nach *rinn.* und *vt.* in SMS und die Synonyme, die bei der Zusammenstellung des Wörterbuches und der geographischen Sprachkarten ersichtlich werden, zweckdienlich. Eventuell entstehende Parallelitäten werden in der Datenbank automatisch ausgeschlossen.

Ziel und Endergebnis wird eine umfassende Datenbank der Synonyme des Finnischen sein.